

02.14 TRENDS



Lohnt sich NIR-Sensorik
auf dem JAGUAR?

CLAAS Maintenance Online 2.0
sorgt für Maschinenverfügbarkeit.

Der AXION 800.
Ein komplett neuer Traktor.



Lieber Leser,

wahrscheinlich geht es Ihnen ähnlich wie mir. Noch vor ein paar Wochen wünschte man sich Frühlingssfrische statt trüber Witterung und dann dies: Die Wetterfrösche meldeten kürzlich das Ende des Winters – nach nur zwölf statt der durchschnittlichen 36 Tage Schnee und nur 35 statt 58 Frosttagen. Aber so ist das eben – erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.

So ähnlich ging es auch uns bei CLAAS anlässlich der Agritechnica, auf die ich hier noch einmal zurückkomme. Niemand hatte nämlich damit gerechnet, dass CLAAS sozusagen Weltmeister in Medaillen und anderen Anerkennungen werden würde – anders als jüngst die deutsche Mannschaft bei den olympischen Winterspielen in Sotschi.

Was bei der Betrachtung aller mit Medaillen bedachten Lösungen auffällt, ist die Tatsache, dass bereits seit der Agritechnica 2011 immer mehr elektronische Lösungen prämiert werden. Das zeigt deutlich, dass Elektronik, die Prozesse optimiert oder die Handhabung von Maschinen erleichtert, zur Zeit der eigentliche Innovationstreiber in der Landtechnik ist. Und wir sind stolz darauf, Ihnen dank Ihrer Anregungen und unserer Innovationskraft viele solcher Systeme anbieten zu können, die unmittelbar Nutzen für Sie und Ihren Betrieb stiften.

Dass wir durch den Medaillensegen so eindrucksvoll bestätigt wurden, ist für uns, gerade als familiengeführtes Unternehmen und inzwischen einer der bedeutendsten Landtechnik-Hersteller der Welt, Ansporn für weitere Entwicklungen in dieser Richtung. Darüber vernachlässigen wir natürlich nicht das alte Thema „Stahl und Eisen“. Das war ebenfalls auf der Agritechnica gut zu besichtigen, wo die vielen Neuheiten ausgestellt waren. Angefangen mit den neuen LEXION, TUCANO und AVERO Modellen und dem neuen XERION 5000 über den ARION 600/500 CMATIC und die neue SCORPION Baureihe, bis zu den neuen JAGUAR 900–800 und schließlich zu den neuen Frontladern FL C. Die ergänzende Elektronik, darunter unsere EASY Produkte, hatte ich schon erwähnt.

Insofern kann es auch sein Gutes haben, wenn es mal anders kommt als man denkt.

In diesem Sinne
mit besten Grüßen

Jörg Sudhoff
Geschäftsführer
CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH

INHALT

2 Kommentar / Editorial

AKTUELLES

3 Neue Lackieranlage im Pressenwerk Metz.

PRAXIS

6 Gute Gründe für AVERO und TUCANO.

13 SCORPION als „Hecken-Stutzer“.

18 Ein zweibeiniger Holsteiner unter 100 vierbeinigen.

TECHNIK

8 Der AXION 800. Ein komplett neuer Traktor.

16 Hackschnitzel-Logistik optimiert.

MANAGEMENT

4 Aufbereiter: Mit oder ohne?

10 Teure NIR-Sensorik auf dem JAGUAR – lohnt sich das?

11 Einfach mehr sehen. CROPSENSOR.

14 Die „Sprintsparer“ im JAGUAR:
Wirtschaftliche Entscheidung oder Marketing-Gag?

22 CLAAS Maintenance Online 2.0: Die schnelle
Kostenkalkulation für Wartung und mehr ...

REPORTAGE

20 Mit der Action-Cam durchs automatische
Kleinteilelager.



Herausgeber

CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH
Postfach 1164, 33426 Harsewinkel
Telefon 05247 12-1144
<http://www.claas.com>

Redaktion und Gestaltung

Fuhrhop & Partner GmbH
Marketingkommunikation,
33602 Bielefeld

Verantwortlich

CLAAS Vertriebsgesellschaft Marketing,
Rudolf Lehner

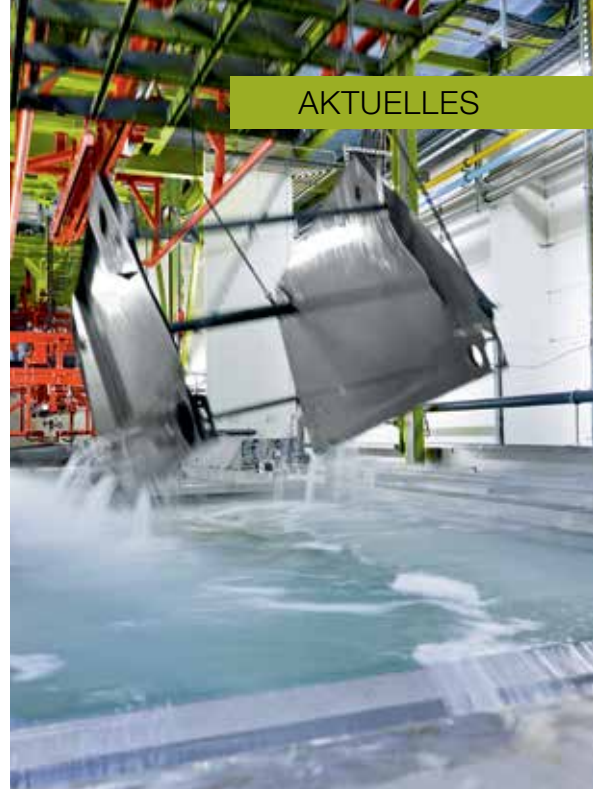
Druck

DRUCKHAUS CRAMER
48268 Greven

März 2014

Neue Lackieranlage im Pressenwerk Metz.

1958 gründeten die Brüder Helmut und Reinhold Claas die Firma Usines CLAAS France S.A.S. (UCF). Das Werk im elsässischen Metz-Woippy war die erste CLAAS Produktionsstätte außerhalb Deutschlands und ist heute die größte und modernste Pressenfertigung Europas. Bis heute haben die dort beschäftigten 380 Mitarbeiter ca. 300.000 Rund- und Quaderballenpressen für die ganze Welt konstruiert und produziert.



2013 wurden am Standort Metz über acht Millionen Euro in eine neue Farbanlage investiert.



CLAAS Pressen kommen weltweit zum Einsatz. Sie werden u. a. aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit und Einsatzsicherheit geschätzt.

Die jüngste Investition der UCF ist eine Farbanlage nach Automobilstandard. Der Ersatz der vorhandenen durch die neue, moderne, flexible KTL-Anlage ist der letzte Schritt der großen Modernisierungsphase bei UCF, zu der auch die konsequente Reorganisation von Produktion und Logistik gehört. Dafür erweiterte der Betrieb ein bereits bestehendes Gebäude für mehr als 8 Millionen Euro auf eine Fläche von 2.200 m², auf der eben auch eine der modernsten Farbgebungsanlagen im Landtechnikbereich untergebracht ist.

Bei der 2013 durch Reinhold Claas und Cathrina Claas-Mühlhäuser in Betrieb genommene Anlage handelt es sich um eine Kombination aus KTL-Grundierung und anschließender Decklackierung mit sogenannten High-Solid-Lacken. Diese Kombination sorgt für eine perfekte

Kombination aus Korrosionsschutz und glänzender Decklackierung. Darüber hinaus ist diese Anlage durch eine thermische Nachverbrennung ausgestattet, die sie besonders umweltfreundlich macht.

Ausgezeichnete Qualität.

Wegen ihrer hohen Prozessqualitäten wurde UCF in 2013 mit dem CLAAS Manufacturing Award ausgezeichnet. Bei diesem internen CLAAS Preis werden alle CLAAS Werke u. a. in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Qualität, Kosten sowie Mitarbeitermotivation beurteilt. Eine besondere Auszeichnung für ein besonderes Werk.

Hendrik Henselmeyer | hendrik.henselmeyer@claas.com



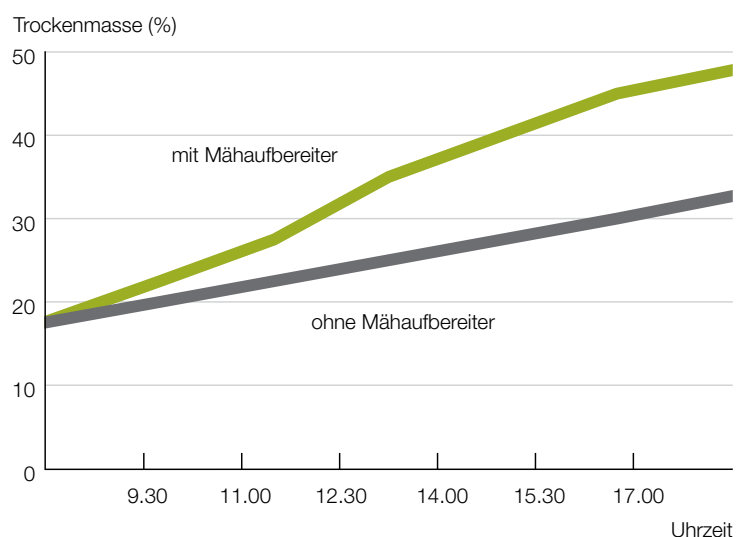
Aufbereiter: Mit oder ohne?

Mähen mit Aufbereiter kann die Anwelkzeit in der Grünfütterbergung erheblich verkürzen und gleichzeitig das separate Zetten einsparen. Bei gleicher Anwelkzeit von rund 10 Stunden kann der Trockenmassegehalt eines aufbereiteten Mähschwads gegenüber einem nicht aufbereiteten je nach Witterung und Aufwuchshöhe bis zu 40 Prozent höher sein.

Ein nicht aufbereitetes Mähschwad trocknet signifikant langsamer als ein aufbereitetes (siehe Grafik). Wird es jedoch zeitnah in einem separaten Arbeitsschritt gezettet, entspricht der Trocknungsverlauf nahezu dem eines aufbereiteten Schwads. Vergleiche zwischen Mähwerk mit Aufbereiter und Mähwerk ohne Aufbereiter in Kombination mit nachfolgendem Kreiselheuer über mehrere Schnitte zeigten tatsächlich fast identische Trocknungsverläufe. Voraussetzung dafür war allerdings, dass unverzüglich nach der Mahd gezettet wurde.

Im Kostenvergleich ist das Mähwerk ohne Aufbereiter in der Anschaffung je nach Arbeitsbreite rund 40 Prozent günstiger als das Aufbereiter-Mähwerk. Rechnet man allerdings den Kreiselheuer mit zusätzlichem Traktor dazu, sind die Gesamt-Anschaffungskosten höher.

Bei den Verfahrenskosten sieht es ähnlich aus. Zwar hat das Mähwerk mit Aufbereiter einen höheren Leistungsbedarf und der Traktor dadurch einen um 10 bis 20 Prozent höheren Dieselverbrauch; dafür





ist das Verfahren ohne Aufbereiter durch den zweiten Traktor und die zweite Arbeitskraft kostenintensiver.

Allerdings gelten die Vorteile für das Aufbereiter-Mähwerk nur unter „idealen“ Bedingungen. Das bedeutet: ausgedehnte Schönwetterperioden, ebene Flächen mit wenig Maulwurfshaufen-Besatz und mähen in der taufreien Zeit; denn anderenfalls ist auch beim Mähverfahren mit Aufbereiter ein zusätzlicher Kreiselheuer erforderlich. Gerade in stark verschmutzten Beständen kann das Futter durch den Aufbereiter mit Schmutz „durchmischt“ werden. Dann ist der Einsatz eines Kreiselheuers unverzichtbar, um den Verschmutzungsgrad wieder zu reduzieren.

Für den nachfolgenden Arbeitsgang des Schwadens ist die Breitverteilung extrem wichtig. Dabei bietet der Kreiselheuer die beste Voraussetzung für ein homogen breitverteiltes Futter als Grundlage für ein perfektes Schwad ohne „Feuchtenester“, die später im im Silostock zu Fehlgärung und Schimmelbildung führen können.

Bei der Ernte anderer Halmgüter können die Anforderungen an die Erntetechnik anders aussehen. Bei der Ernte von Grünroggen für die Biomassegewinnung kommt es z. B. darauf an, sowohl den Schmutzeintrag als auch die Bröckel bzw. Ährenverluste gering zu halten. Alternativ zur Ernte mit dem Direktschneidwerk DIRECT DISC am Feldhäcksler lässt sich das Grüngut mit einem Großmähwerk, Aufbereiter und Bandlaufwerk, mähen und ins Schwad legen. Der Feldhäcksler nimmt die Biomasse in einem separaten, anschließenden Arbeitsgang mit der Pickup auf.

Das DISCO 9100 AS bietet sich nicht nur für die Biomasse-Ernte an, sondern ist beim Lohnunternehmereinsatz als echter „Allrounder“ einsetzbar. Bei der Grünfütterbergung lassen sich die Bänder hochklappen, um das Gut breit abzulegen. Interessant ist die zusätzliche Möglichkeit, nur einseitig in die Mitte abzulegen, um Feldgrenzen zu räumen oder um 18 m Mähbreite auf zwölf Metern abzulegen, damit ein 12,5-m-Kreiselschwader in einem nachfolgenden Arbeitsgang das Schwad ziehen kann. Dies bietet sich vor allem bei geringen Aufwuchshöhen des dritten oder vierten Schnittes in Schönwetterperioden an, da der Anwelkgrad sonst innerhalb kürzester Zeit zu hoch würde. Außerdem erhöht es die Auslastung der nachfolgenden Erntekette und minimiert den Zeitaufwand.

Fazit.

Wo es von der Witterung und den Bodenverhältnissen passt, ist das Aufbereiter-Mähwerk eine gute Möglichkeit, die Anwelkzeit und die Verfahrenskosten zu reduzieren. Bei nicht perfekten Bedingungen, wie in der Praxis häufig der Fall, empfiehlt sich der Einsatz von Mähwerken ohne Aufbereiter in Kombination mit dem Kreiselheuer, der nicht nur Anwelkzeit und Schmutzanteil reduzieren kann, sondern auch die ideale Vorbereitung für den Kreiselschwader bietet.

Thilo Bruns | thilo.bruns@claas.com

Gute Gründe für AVERO und TUCANO.



Wir haben zahlreiche Lohnunternehmer und Landwirte nach ihren Erfahrungen befragt.

Wir wollten wissen, warum sie in einen TUCANO oder AVERO investiert haben und wie sich diese Maschinen im praktischen Einsatz bewähren. Aus den Begründungen für die Investitionsentscheidungen lassen sich zunächst einige allgemeine Trends ableiten. Da ist zum einen der Wunsch nach Spitzen-Druschleistungen genau dann, wenn das Korn reif und trocken ist. Dieser Anspruch, den ältere Maschinen oftmals nicht mehr erfüllen, wird immer bedeutsamer. So gibt es zum einen viele Betriebe, die weiter wachsen, zum anderen verkürzen die zunehmend engeren Fruchtfolgen vielerorts die Zeitfenster für eine Ernte im optimalen Reife- und Feuchtigkeitsstadium. Und Lohnunternehmer verwenden kompaktere Maschinen gerne als „Ausputzer“ oder z. B. für klein strukturierte Einsatzgebiete.

Eine wichtige Rolle spielt auch der höhere Arbeits- und Bedienkomfort. Denn bei der stetig zunehmenden Arbeitsbelastung für den Einzelnen ermöglicht der technische Fortschritt auch in den kleineren Mähdrescher-Baureihen angenehmere und stressärmere Arbeit. Schließlich geht es um die Zuverlässigkeit: Was nutzt ein alter

Mähdrescher, wenn er während der Saison ausfällt und möglicherweise längere Zeit stillsteht? Auch in dieser Hinsicht spielen ein neuer Mähdrescher seine Vorteile natürlich aus.

TUCANO 430 bei der Alfred Stätter GbR in Berg.

Philipp Stätter bewirtschaftet zusammen mit seinem Vater Alfred einen Sauenhaltungs- und Ackerbaubetrieb. Zur Saison 2013 investierten die Stätters in einen neuen TUCANO 430 mit einem sechs Meter VARIO Schneidwerk. Zwei Maschinen gaben sie in Zahlung: Einen DOMINATOR 88 und ein MERCATOR 70, der bis dahin als Reservemaschine diente. „Der DOMINATOR war eine gesuchte Maschine und der Wiederverkaufswert relativ gut, das hat uns die Entscheidung für den neuen leichter gemacht.“





TUCANO 320 bei Jörg Kautz aus Lichtenau.

Landwirt Jörg Kautz setzt seit 2011 einen TUCANO 320 mit einem C 490 Schneidwerk sowie einem 6-75 FC Conspeed ein. Auf insgesamt 250 ha betriebeigenen sowie überbetrieblichen Druschflächen, die sich auf 150 ha Körnermais sowie 20 ha Raps und 80 ha Weizen verteilen, kommt die Maschine bei Parzellengrößen von durchschnittlich 2,5 ha auf eine Jahreserntemenge von rund 3.500 t. Gut gefällt Jörg Kautz vor allem die hohe Stundenleistung der Maschine. So schafft sie z. B. in Körnermais 1,5 ha/Stunde bei 180 bis 190 dt feuchter Ernteware pro ha. Die Druschqualität in Körnermais beurteilt er ebenso gut wie die in Getreide, weil sich die Trommeldrehzahl im Mais mit einem Reduziergetriebe auf 380 U/min verringern lässt. Ausgerüstet mit 800er Reifen kommt Kautz mit seinem 320 auch auf den zumeist feuchteren Böden während der Maisernte gut zurecht: „Hier zahlt es sich aus, dass unser TUCANO 320 zwei bis drei Tonnen leichter ist als andere Maschinen.“ Besonders gut gefällt außerdem die Kabine: „Sie ist groß und bietet viel Komfort – dieser Arbeitsplatz ist einwandfrei.“



AVERO 240 bei Albert Preisinger, Furth im Wald.

Lohnunternehmer Albert Preisinger kaufte zur Ernte 2012 einen AVERO 240 mit einem 4,5 m breiten, klappbaren Schneidwerk und gab dafür einen DOMINATOR 150 HYDRO DRIVE in Zahlung. Der neue AVERO, mit dem der Lohnunternehmer rund 150 ha Druschfläche/Jahr bearbeitet, gefällt ihm als sehr wendige, übersichtliche und damit gut handhabbare Maschine – ideal für den Einsatz auf den überwiegend klein strukturierten Flächen in seiner Region. Vor allem das APS Dreschsystem des AVERO 240 möchte Preisinger nicht mehr missen, weil es den Gutsfluss deutlich gleichmäßiger macht und damit die Druschleistung erhöht. Das kommt laut Albert Preisinger insbesondere auch bei feuchterem Erntegut als Pluspunkt zum Tragen. Abgetankt wird zumeist am Vorgewende, so dass Albert Preisinger auf eine durchschnittliche Stundenleistung von einem Hektar kommt; der Kraftstoffverbrauch ist mit 14 bis 15 Litern pro Hektar ca. zwei Liter geringer als beim alten DOMINATOR 150.



Bernd Seelmeyer | bernd.seelmeyer@claas.com

Auf dem Betrieb Stätter sowie im überbetrieblichen Einsatz kam der neue Mähdrescher 2013 auf eine Druschfläche von 195 ha, darunter 90 ha Weizen. Die Stundenleistungen lagen zwischen 1,5 und 2 ha bei Erträgen von 75 bis 110 dt Weizen/ha. „Das sechs Meter VARIO Schneidwerk passt ideal zum Leistungspotential dieser Maschine“, meint Philipp Stätter. „Über den VARIO Tisch läuft das Erntegut viel gleichmäßiger in die Maschine rein, weil ich die Tischlänge permanent an die Verhältnisse anpassen kann. Mit dem APS-Dreschsystem konnten wir vor allem im Weizen schneller arbeiten. Der Motor hat viel Leistung und geht auch dann nicht in die Knie, wenn das Stroh gehäckselt wird. Mit der Stroh- und Spreuverteiler sind wir ebenfalls zufrieden, auch mit der sehr guten Zugänglichkeit für Wartungsarbeiten. Von der Einstellung her ist der TUCANO deutlich komfortabler, weil man fast alles aus der Kabine regeln kann.“ 200 ha Druschfläche sieht Philipp Stätter als die unterste Grenze, damit sich die Maschine rechnet. Unter entsprechenden Bedingungen könnte sie seiner Ansicht nach auch 300 ha schaffen. „Auf unserem Betrieb brauchen wir das hohe Leistungspotenzial der Maschine vor allem deshalb, weil wir ansonsten einen Engpass bei der Weizenernte hätten.“

Diese und weitere Berichte über den AVERO und TUCANO im Praxiseinsatz finden Sie im Internet unter go.claas.com/kundenberichte



Der AXION 800. Ein komplett neuer Traktor.

Auf der Agritechnica 2013 erwies sich die neue Traktorenbaureihe AXION 800 als regelrechter Besuchermagnet. Friedrich Rütter, der bei der deutschen CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH als Produktmanager die Traktorenbaureihen AXION 800 und AXION 900 betreut, berichtet im Trends-Interview über die technischen Details der neuen Baureihe.



Friedrich Rütter, Produktmanager Traktoren bei der CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH

TRENDS: In einem ersten Fahrbericht über den AXION 850 schreibt die Redaktion der Zeitschrift „profi“, dass der neue AXION 800 manche Wettbewerber das Fürchten lehren werde. Warum?

Friedrich Rütter: Sicherlich ist die „Begeisterung“ der Profi-Redakteure darauf zurückzuführen, dass beim neuen AXION 800 viele neue Technologien vom AXION 900 übernommen worden sind. Wir hatten die Strategie, die Abgastechnologie um eine Stufe zu überspringen, und haben uns gerade aufgrund der guten Leistungswerte im AXION 900 für einen Motor von FPT entschieden. Damit erfüllt der AXION 800 als erster Traktor die Abgasanforderungen gemäß Stage IV (Tier 4f) – und zwar ohne Partikelfilter und ohne Abgasrückführung. Der Motor bleibt bei den Baukomponenten sehr einfach. Mit dem Terramatic-Getriebe verfügt die Baureihe außerdem über die neueste Stufenlos-Technologie von ZF. Das Terramatic ist eine Neuentwicklung und setzt sich aus Komponenten des S-Matic und des Eccom-Getriebes zusammen. Auch das Lastschaltgetriebe HEXASHIFT ist überarbeitet – sozusagen eine Version 2.0. Die Grundkonstruktion des 800

mit dem Frontchassis in „Wespentailenform“, dem selbsttragenden Motor, der Vierposten-Kabine und dem Bedienkonzept ist die gleiche wie beim großen Bruder AXION 900. Sehr erfreulich ist auch, dass der neue 800 mit einem super Power-Mix-Wert von 248 g/kWh einen neuen Bestwert gesetzt hat. Gerade hier zeigt sich für mich, dass die CLAAS Ingenieure aktuell an den richtigen Schrauben drehen.

TRENDS: Auch wenn der AXION 800 auf der Agritechnica eine der CLAAS Neuheiten schlechthin war, so war dies doch keine Premiere. Die fand doch schon im Februar 2013 auf der französischen Messe Sima statt?

Friedrich Rütter: Stimmt, das erste Mal hat CLAAS den neuen AXION 800 bereits in Paris vorgestellt. Die Agritechnica war dann aber der Startzeitpunkt für die Auslieferung von Serienmaschinen mit HEXASHIFT Getriebe. Aber es gab auch eine Agritechnica-Premiere, und zwar den AXION 800 CMATIC mit dem neuen stufenlosen Terramatic-Getriebe, der ab Mitte 2014 ausgeliefert wird.



TRENDS: Was ist in den acht Monaten zwischen Sima und Agritechnica geschehen?

Friedrich R ther: Der Testumfang bei CLAAS Tractor ist sehr stark ausgebaut worden. So haben wir z.B. als deutsche Vertriebsgesellschaft genauso wie unsere Kollegen in den anderen Ländern lange vor der Serieneinführung die ersten Vorserienmaschinen vom Band bekommen. Die haben wir dann auf ausgewählten Praxisbetrieben unter allen möglichen, aber besonders schweren Bedingungen als „Dauerläufer“ getestet, um letzte Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen. Diese Phase ist planmäßig im Herbst 2013 in die Auslieferung der Serienmaschinen übergangen.



Die im Dauereinsatz getesteten Vorserienmaschinen waren noch nicht als AXION 800 zu erkennen.

Trends: Stufenlose Antriebe, bei CLAAS als CMATIC bezeichnet, waren für die Besucher eines der Hauptthemen auf dem CLAAS Messestand. Wenn man gleichzeitig sieht, dass CLAAS auch für die Baureihen ARION 600 und 500 ab dem Sommer 2014 ein stufenloses Getriebe anbietet, stellt sich die Frage: Wird CLAAS zukünftig m glichlicherweise in den großen Leistungsklassen auf mechanische Getriebe verzichten?

Friedrich R ther: Nein, auf keinen Fall. Wir verdanken den Erfolg der CLAAS Traktoren mit Sicherheit unserem HEXASHIFT Getriebe, das mit seinen sechs Lastschaltstufen und vier automatisierten Gruppen in der Praxis und in den DLG-Tests hervorragende Werte liefert. Gerade der hohe Wirkungsgrad und die gute Gangabstufung haben uns hier viele Befürworter eingebracht! Doch insbesondere Deutschland ist im Hinblick auf die Nachfrage nach Stufenlos-Traktoren schon ein ganz besonderes Land. Hier sehen wir für verschiedene Anwendungen und für verschiedene Nutzer ein stufenloses Getriebe leicht im Vorteil. Gerade bei den Arbeiten mit konstanter Zapfwelldrehzahl und variabler Fahrgeschwindigkeit bietet das CMATIC Getriebe die genaue Geschwindigkeitsanpassung und das intelligente Getriebe-Motor-Management. Dazu kann man neben den beiden Getrieben beim HEXASHIFT auch noch zwischen der Ausstattung CIS und CEBIS wählen.



CIS (links) ist die klassische Basisversion mit kleinerem CIS Bordcomputer und mechanischen Steuergeräten sowie Bedienung der 24x24 HEXASHIFT Gangschaltung über einen Drivestick. Rechts die CEBIS Ausstattung mit dem CEBIS Terminal, elektrischen Steuergeräten und Gangschaltung über CMOTION Multifunktionshebel.

TRENDS: Welche Unterschiede gibt es denn zwischen CIS und CEBIS?

Friedrich R ther: Generell bieten wir bei allen Traktoren ab der Baureihe ARION 500 eine Bedienarmlehne an. Je nachdem, wie viel elektronische Ausbaustufen an Bedienung benötigt werden, kann CLAAS dann mit CIS und CEBIS zwei grundlegende Ausstattungsvarianten anbieten. (s. Bilder oben)

TRENDS: Welche Vorteile bietet CLAAS seinen Kunden, die einen AXION oder auch ARION mit stufenlosem CMATIC Getriebe einsetzen?

Friedrich R ther: Grundsätzlich haben wir im CMATIC Bereich eine Gleichheit zwischen den Baureihen erreicht, so dass man als Fahrer bei der Bedienung keinen Unterschied zwischen einem 150-PS- oder einem 410-PS-Traktor von CLAAS erkennt. Das war eine klare Forderung unserer Kunden! Außerdem haben alle Getriebe einen sehr hohen mechanischen Leistungsanteil. So liegen wir z.B. beim AXION 800 über den gesamten Geschwindigkeitsbereich von 0,5 bis 50 km/h bei einem mechanischen Anteil von mehr als 60 Prozent. Außerdem sind die Getriebe – wie der restliche Antriebsstrang auch – auf die modernen Motoren abgestimmt, die mit einem maximalen Drehmoment ab 1.200 U/min ein sehr gutes Motor-Ansprechverhalten haben. Auf der anderen Seite erreichen diese Motoren ihre maximale Leistung zwischen 1.600 und 1.800 U/min, so dass wir die 50 km/h Endgeschwindigkeit bei ca. 1.500 U/min fahren können und trotzdem spritzig bleiben. Dazu bieten wir bei allen Getrieben einen aktiven Stillstand an, um beispielsweise am Hang optimal anfahren zu können. Die CMATIC Getriebe arbeiten in jeder Fahrsituation vollautomatisch. Dadurch bedingt sind Fehlbedienungen des Fahrers unmöglich geworden, was für den Besitzer der Maschine große Vorteile bringt!

TRENDS: Zurück zum AXION 800: Wie sch tzen Sie seine Aussichten ein?

Friedrich R ther: Wie vor zwei Jahren der AXION 900 ist auch der neue AXION 800 auf eine sehr gute Kundenresonanz gestoßen. Weil er nach denselben Grundsätzen und mit den gleichen Technologien wie die 900er Baureihe entwickelt wurde, die 2013 in der Leistungsklasse über 300 PS schon einen Marktanteil von über 20 Prozent erreicht hat, bin ich mehr als zuversichtlich, dass der neue AXION 800 in seiner Klasse ebenfalls ein sehr gutes Ergebnis erreichen wird. Ein AXION 800 vor einem CARGOS oder einem G llefass macht einfach Spaß – ich kann jedem nur empfehlen, das selbst mal auszuprobieren!

Friedrich R ther | friedrich.ruether@claas.com

Teure NIR-Sensorik auf dem JAGUAR – lohnt sich das?

Elektronik in der Landtechnik ist heute gang und gäbe, doch häufig sind diese Komponenten mit hohen Investitionskosten verbunden. Wird in neueste Sensorik investiert, bleibt die Frage nach dem Nutzen. Wie werde ich als Unternehmer für diese Dienstleistung bezahlt? Wann rechnet sie sich?



Ein gutes Beispiel ist der neue NIR-Sensor (Nah-Infrarot-Sensor) zur kontinuierlichen Feuchte- bzw. Trockensubstanzmessung im Mais auf dem JAGUAR. Sowohl Biogas- als auch Milch- und Mastbetriebe legen immer mehr Wert auf Transparenz: Was wurde wo mit welchem Ertrag und wie viel Feuchtegehalt geerntet? Ob als Grundlage für die objektive Abrechnung oder als korrekte Rationsplanung aus den geernteten Mengen, spielt gerade der Feuchtegehalte des Materials bei der Ernte eine entscheidende Rolle. Denn von 500 ha Mais werden auch rund 17.000 t „Wasser“ geerntet – und natürlich transportiert!

Der NIR-Sensorkopf sitzt am Auswurfkrümmer unter der weißen Kunststoffabdeckung. Von dort sendet eine Lichtquelle, die hinter einer gehärteten Saphir-Glasscheibe liegt, Licht aus. Ein Umlenkspiegel fängt die vom vorbeilaufenden Erntegut reflektierten Lichtwellen auf. Ein Glasfaserkabel leitet das reflektierte Licht zum Spektrometer in der Auswerteeinheit weiter. 20-mal pro Sekunde erfolgt eine exakte Auswertung. Dort wird das Licht in sein Spektrum zerlegt und mit dem Kalibrationsmodell, das auf die jeweilige Fruchtart optimiert ist, verglichen, um die TS oder weitere Inhaltsstoffe zu bestimmen. Die



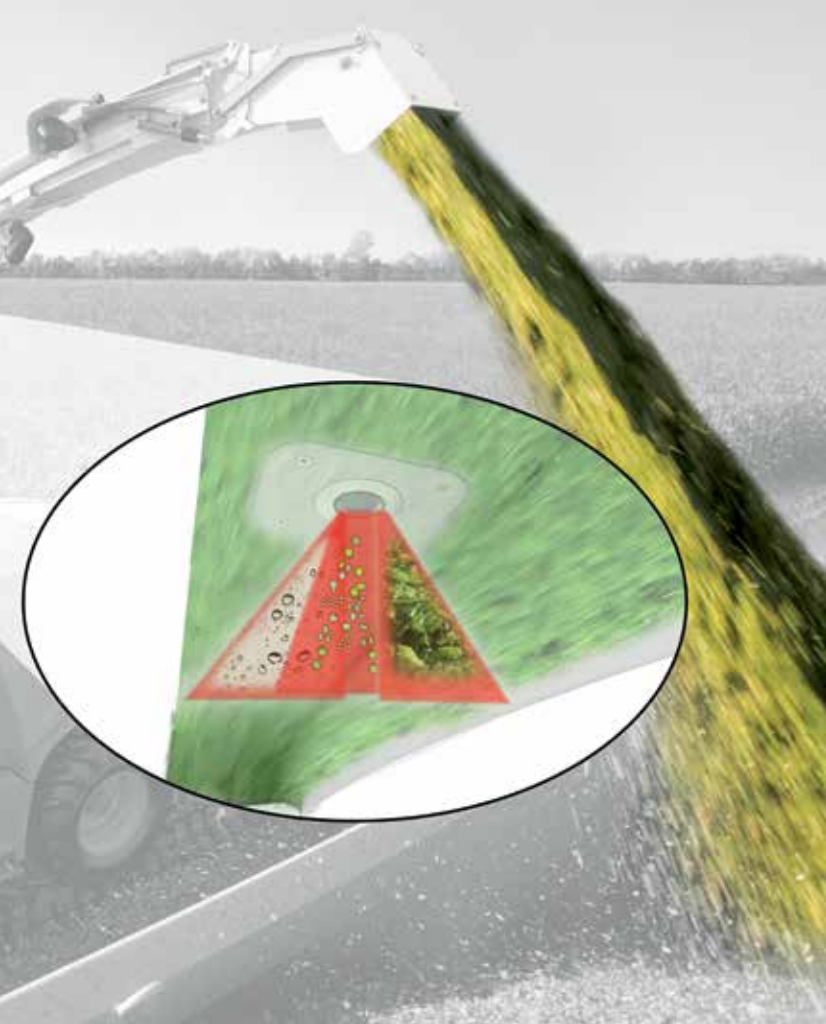
Kalibrationsmodelle beruhen auf zahlreichen Analysen von Ernteproben, damit eine möglichst genaue Aussage über die TS oder weitere Inhaltsstoffe getroffen werden kann. Über eine Datenanbindung per CAN-Bus gelangen die Informationen ins CEBIS in der Fahrerkabine, das sie anzeigt und im Auftragsmanagement abspeichert.

Bisher lässt sich mit dem NIR-Sensor der TS-Gehalt im Mais messen. In Vorbereitung ist die TS-Bestimmung bei Gras, geplant für 2015. Nächster Schritt ist die Inhaltsstoffbestimmung in Mais, die in diesem Jahr in ersten Maschinen eingesetzt wird. Neben der Trockensubstanz sind für die Betriebe Stärke, Rohfaser, Rohprotein, Rohasche, Rohfett und Zucker wichtig. Künftig soll die NIR-Sensorik auch diese Parameter erfassen. Dann kennt der Landwirt die betriebsspezifische Sortenleistung bereits bei der Ernte und kann den Energiegehalt des Futters bestimmen. Zudem kann der Häckslerfahrer beispielsweise die Schnitthöhe entsprechend dem aktuellen Rohfaser- oder Rohaschegehalt variieren und an ein vorgegebenes Optimum heranzuführen.

Während der letztjährigen Maisernte hat CLAAS den NIR-Sensor auf dem JAGUAR durch die DLG prüfen lassen. Das Ergebnis war absolut überzeugend. 95 Prozent aller gezogenen Proben vom Häcksler lagen innerhalb von zwei Prozent Abweichung absolut von der definierten Messmethode mit Probennahmen für den Trockenschrank. Die Mittelwertabweichung lag mit 0,2 Prozent sehr nahe am tatsächlich gemessenen Wert. Dafür hat die DLG die Note „gut“ vergeben. Der überprüfte Messbereich liegt bei 21–40 Prozent Trockensubstanzgehalt, technisch kann der Sensor 20–55 Prozent erfassen.

Die Bedeutung der Trockensubstanzbestimmung auf dem Feldhäcksler wird deutlich, wenn man den „Wert“ von 2,0 Prozent mehr oder weniger Trockensubstanz zugrunde gelegt.





Beispiel Biogasanlage

Rohstoffwert

| | |
|---|-------------|
| 1,0t Frischmasse Mais mit 33% Trockensubstanz | = 31,- €/t |
| 1,0t Trockenmasse Mais | = 93,- €/t |
| 2,0% Trockensubstanz bzw. 2,0 kg Trockenmasse | = 1,86 €/kg |

48 t/ha Frischmasse = 15,8 t/ha Trockenmasse
500 ha Erntefläche Mais

15,8 t TS/ha x 500 ha Mais x 1,86 €/kg Trockenmasse
= 14.694,- €/Jahr

So ergibt sich also ein Wert von über 14.000 € pro Jahr (500 ha Einsatzfläche) für eine 2,0 Prozent genauere Trockensubstanzmessung. Die Messung auf dem Feldhäcksler hat daher, je nach Mais-Einsatzfläche, bereits nach ein bis zwei Jahren die Investitionssumme erreicht. Damit dürfte die in der Überschrift gestellte Frage wohl beantwortet sein.

Georg Döring | doering@claas.com

Einfach mehr sehen. CROPSENSOR.

Die Düngesaison steht vor der Tür, und in Zeiten zunehmender Regulierung der Stickstoffhöchstmengen und steigender Düngerkosten wird die angepasste Verteilung der Stickstoffmengen innerhalb des Schlages immer wichtiger. Für eine effiziente Düngung bei gleichzeitig verbesserter Stickstoff-Effizienz ist der CROPSENSOR ISARIA das ideale Werkzeug.

Bei dem von CLAAS angebotenen Pflanzensensorsystem handelt es sich um ein optisches Messsystem, das mit Hilfe von zwei Messköpfen an einem sehr stabilen Alu-Gestänge während der Überfahrt die Stickstoffaufnahme und den Biomasseaufwuchs im Bestand ermittelt. Durch einen Tastendruck bringt der elektrisch klappbare Rahmen in der Fronthydraulik des Traktors den Sensor in Arbeitsstellung. In ca. einem Meter Höhe über dem Bestand nimmt er zehn bis 800 Messungen pro Sekunde vor. Diese Messfrequenz passt sich permanent den gegebenen Umweltbedingungen an, weil eine häufige Wiederholung höchstmögliche Genauigkeit gewährleistet und somit auch eine kleine Messfläche repräsentative Werte liefert. Dank der aktiven Lichtquelle ist der CROPSENSOR ISARIA übrigens völlig unabhängig vom Tageslicht und kann auch nachts eingesetzt werden.



Warum Frontanbau?

Die Technik der Schleuderstreuer hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Nicht nur in punkto Verteilgenauigkeit, sondern auch bei der Flächenleistung bieten Schleuderstreuer heute enorme Leistung. Dabei wird bis zu 20 km/h und schneller gefahren. Die exakte Regelung mit Sensoren kommt dabei schnell an ihre Grenzen, wenn man bedenkt, dass die Maschine bei 20 km/h über fünf Meter pro Sekunde zurücklegt. Je weiter der Messpunkt des Sensors vor dem Aufgabepunkt des Streuers liegt, umso präziser landet die passende Menge an der gemessenen Stelle. Dies war einer der wichtigsten Gründe für den Frontanbau des CLAAS CROPSSENSOR. Ein anderer Grund ist die einfache Montage durch eine Person innerhalb von drei Minuten. Die Anordnung der Sensorköpfe an einem Gestänge ermöglicht die Betrachtung der Einzelpflanzen direkt von oben. Praktiker kennen das: Schräg von der Seite vom Feldrand aus betrachtet zeigt sich ein Pflanzenbestand ganz anders als mitten im Feld von oben.

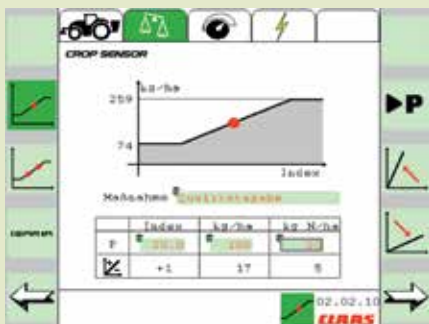
Komplett ISOBUS

Der CLAAS CROPSSENSOR ist der erste voll ISOBUS-fähige Sensor am Markt. Das bedeutet weniger Terminals in der Kabine, was die Arbeit einfach und übersichtlich macht. Ein einziges, bereits für den Düngestreuer oder die Pflanzenschutzspritze vorhandenes Terminal steuert sowohl Sensor als auch Anbaugerät und dokumentiert die Arbeit ganz bequem im internationalen ISO XML-Standard, so dass sie auf das Farm Management System übertragen werden kann. Aber auch die Nutzung älterer Maschinen, die nicht dem ISOBUS-Standard entsprechen, können für die Arbeit mit dem CROPSSENSOR genutzt werden. Verschiedene Adapterkabel dafür sind bei CLAAS erhältlich.

Einfache Bedienung

Gerade auf die einfache und übersichtliche Bedienung über das vertraute ISOBUS-Display wurde bei der Entwicklung des CROPSSENSOR viel Wert gelegt. Wenige Tasten und verständliche Symbole sind eine wichtige Anforderung, speziell bei einem Gerät, das nur wenige Tage im Jahr im Einsatz ist und häufig nicht vom Betriebsleiter selbst gefahren wird.

Zur Saison 2014 wird der Sensor um den „Einpunkt-Modus“ erweitert. Diese Technik vereinfacht seine Kalibrierung für alle Ausbringungsarten in jeder Art von Kultur. Mit nur drei Angaben auf seinem Auftragszettel kann der Fahrer den Sensor perfekt auf die Standortbedingungen und die Betriebsleitervorgaben einstellen.



Aktives Düngesystem

Wer von einem Pflanzensensor auch die aktive Düngeberechnung erwartet, kann das von der TU München in 20-jährigen Versuchen entwickelte Düngesystem-Winterweizen nutzen. Es analysiert während der Fahrt die Stickstoffaufnahme der Pflanzen, berechnet die fehlende Düngermenge und übermittelt den errechneten Wert zeitgleich an den Streuer, der die entsprechende Menge ausbringt.

Sensoreinsatz auch bei organischer Düngung?

Besonders auf Betrieben, die organisch düngen, macht der Sensoreinsatz mit Düngesystem Sinn und hat sich vielfach bewährt. Die organische Düngergabe erfolgt häufig in voller Menge im zeitigen Frühjahr gleichmäßig über die gesamte Fläche. Doch innerhalb des Schlags sorgen unterschiedliche Bodenverhältnisse für unterschiedlich starke und oft zeitlich versetzte Umsetzung. Hier spielt der CROPSSENSOR ISARIA seine volle Stärke aus.

Der Sensor analysiert während der Überfahrt teilflächenspezifisch, ob bei der Abschlussgabe noch zusätzlicher Stickstoff erforderlich ist und wenn Bedarf besteht, wie hoch er ist. Der CROPSSENSOR ISARIA hilft auch hier, unnötige Düngermengen und damit Lagergetreide zu vermeiden und Stickstoffüberhänge zu reduzieren.

Noch präziser: Map Overlay

Für höchstmögliche Genauigkeit bei der Düngung hat sich neben der momentanen Pflanzenversorgung ein weiterer Indikator bewährt: das geschätzte Ertragspotenzial des Schlags. Es ist eine wichtige Einflussgröße bei der Berechnung der optimalen Düngermenge und wird im Düngesystem hinterlegt. Mit Hilfe einer Map-Overlay-Karte errechnet das System im Hintergrund permanent die für den Standort passende Düngekurve. So erhält jeder Standort von vornherein nur soviel Dünger, wie dort für den geschätzten Ertrag auch wirklich erforderlich ist, und jahresbedingten Effekten kann noch wirksamer begegnet werden.

Olaf Wißwedel | olaf.wisswedel@claas.com

85 dt/ha
Ertragserwartung



70% Zone
im Map-Overlay



Für 60 dt/ha
wird Dünger dosiert



Ertragspotenzialkarte, erstellt anhand verschiedener Schlagdaten.

SCORPION

als „Hecken-Stutzer“.

Jeder kennt den Ärger, wenn man mit einem neuen Schlepper oder Anhänger einen zugewachsenen Feldweg entlangfahren muss. Die Äste hinterlassen nicht nur hässliche Kratzer im Lack, sondern verursachen auch Schäden an Arbeitsscheinwerfern, Rundumleuchten und Antennen; selbst Scheiben zerschlagen sie gelegentlich. Auch rauben Hecken und Wälder im Laufe weniger Jahre viele Quadratmeter am Rand von Feldern oder Wiesen. Wie aber dem Ganzen zu Leibe rücken?

Die Technik ist bekannt. Aber bei den Astscheren sind sowohl die Leistungsfähigkeit, als auch die maximale Aststärke begrenzt. Mit Astsägen lassen sich dagegen Äste mit großem Durchmesser zu rechtstutzen. Und wenn man eine derartige Säge an den Ausleger des Teleskops montiert, hat man sozusagen einen selbstfahrenden „Hecken-Stutzer“. Zum Beispiel eine Elkaer HS 2300 Astsäge mit hydraulischer Schwenkvorrichtung und Seitenverschiebung an einem neuen SCORPION 7035. Wir haben einen Probeinsatz verfolgt.

Die Technik

Die Elkaer HS 2300 besitzt drei Sägeblätter mit je 80 cm Durchmesser und bringt es damit auf die beachtliche Arbeitsbreite von 2,30 m. Die versetzt angeordneten Sägeblätter erwischen auch dünne Zweige, und selbst Äste bis zu 25 cm Dicke bereiten der Säge laut Hersteller kein Problem. Geschickte Fahrer schaffen sogar noch mehr, versichert er.

Das Gewicht des Sägekopfes alleine beträgt 220 kg. Für den Trägerrahmen mit hydraulischer Verschiebung und die Schwenkvorrichtung kommen nochmals 390 kg dazu. Je nach Trägerfahrzeug müssen am Trägerrahmen daher Gegengewichte für die Verschiebung angebracht werden. Der Hydraulikmotor benötigte 60 l/min, die er am dritten Steuerkreis vorne am Teleskoparm abnahm. Für diesen Einsatzzweck ist ein druckloser Rücklauf, eventuell auch eine Leckölleitung erforderlich. Über die technischen Voraussetzungen informiert der jeweilige Sägenhersteller.

Wer sich wegen der gesicherten Doppelnutzung und der höheren Auslastung des Traktors für einen Frontlader entschieden hat, tut sich vielleicht schwer mit dem Schritt zum Teleskopen. Bei der Überlegung könnte helfen, dass solch eine Maschine ja auch für andere Zwecke einsetzbar ist.

Im Einsatz ...

Dank der 2,30 m Arbeitsbreite und der tiefen Anlenkung der Säge sind auch mit einem 7-m-Teleskopklader Arbeitshöhen von rund 9 m problemlos erreichbar. Und aus einer Arbeitsgeschwindigkeit von bis zu 8 km/h (Herstellerangabe) im mittleren Bestand (< 10+ cm) ergibt sich eine ordentliche Meterleistung.

Über das optionale Umschaltventil des Teleskopladers kann der Fahrer außer der Astsäge auch die hydraulische Schwenkvorrichtung bedienen. Dank der Schwenkvorrichtung arbeitet die Säge auch horizontal. Dabei ist allerdings auf herumfliegende Teile zu achten. Die hydraulischen Anschlüsse lassen sich darüber hinaus leicht so modifizieren, dass man nach Umlegen eines Absperrhahnes anstatt der hydraulischen Schwenkvorrichtung die hydraulische Seitenverschiebung vom Fahrersitz aus betätigen kann. Die Säge lässt sich damit um 1,50 m nach außen schieben.

... mit dem SCORPION

Als Trägerfahrzeug für die Säge kann ein neuer SCORPION 7035 seine Vorteile ausspielen. Zum Beispiel lässt sich die Astsäge durch Einsatz der Teleskopfunktion in sicherer Distanz von herabfallenden Ästen vor dem Fahrzeug betreiben. Dank der Hundeganglenkung kann man sowohl tiefer in die Hecke vordringen, als auch dabei sicher an den Ästen vorbeifahren. Damit der Fahrer, um die hydraulischen Leistung zu halten und die Geschwindigkeit zu dosieren, nicht permanent auf dem Gas- und Inch-Pedal stehen muss, kann er bequem das Handgas einstellen und die Geschwindigkeit über die Langsamfahreinrichtung an den Heckenbestand anpassen.

Seine Verwendung als „Hecken-Stutzer“, ist für den SCORPION dank seiner eigenen Vorzüge, der Leistung der Astsäge und ihrer Fähigkeit, auch größere Aststärken zu bewältigen, sicher eine Idee für eine zusätzliche Einsatzmöglichkeit des Teleskopladers. Wir werden uns weiter nach Zusatznutzen für den SCORPION umsehen.

Bernd Hammer | bernd.hammer@claas.com

Die „Sprintsparer“ im JAGUAR: Wirtschaftliche Entscheidung oder Marketing-Gag?

Beim Kauf einer Maschine werden vor allem der wirtschaftliche Nutzen in Form von Leistung und Lebensdauer sowie Service und Ersatzteilversorgung im Verhältnis zur Investition betrachtet. Andere, nicht weniger erfolgsrelevante Faktoren, wie z. B. eine aktive Dieseleinsparung, geraten dabei leicht aus dem Blickfeld. Über den Kraftstoff-Einsparungseffekt von 19 Prozent beim JAGUAR gegenüber dem Wettbewerb haben wir bereits in TRENDS 01.14 berichtet. Doch damit ist die Rechnung noch nicht zu Ende.



Die Fachhochschule Südwestfalen in Soest hatte in einem Praxistest untersucht, wie groß bei Straßenfahrt der Einfluss unterschiedlicher Maschinenkonzepte auf den Dieserverbrauch ist. Dabei schnitt der JAGUAR gegenüber einer Wettbewerbsmaschine um insgesamt 19 Prozent besser ab (siehe Trends 01.14,

Seite 16). Übertragen auch auf den Einsatz in Mais und Gras, was der Traktionsexperte Prof. Dr. Ludwig Volk als Leiter der Dieserverbrauchsmessungen für zulässig erklärt, ergibt sich für den JAGUAR ein höchst überzeugender finanzieller Vorteil in punkto Dieseleinsparung.

Weitere Sprintsparer bieten noch mehr:

1. Wurfbeschleuniger

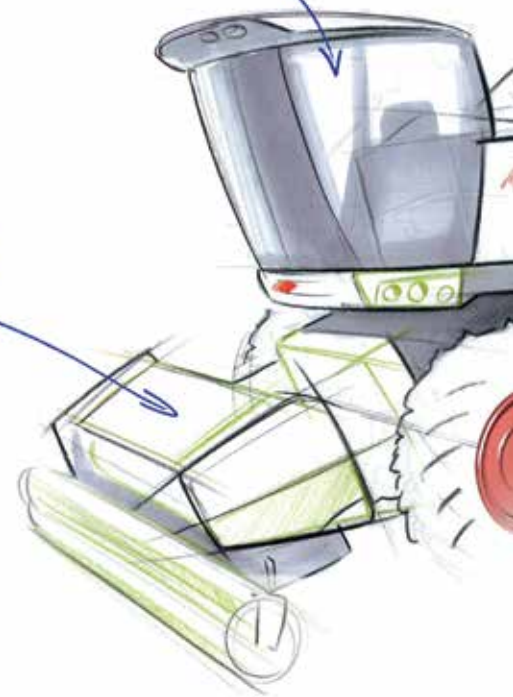


Der Abstand des Wurfbeschleunigers zur Rückwand kann bei optimaler Einstellung den Energieverbrauch senken und den Verschleiß minimieren. Das haben CLAAS-interne Messungen der Antriebskräfte gezeigt. Wer den Abstand beim Anhängeln auf „eng“ d.h. 3,0 mm Abstand einstellt und beim Parallelfahren auf „weit“, also bis zu 10,0 mm Spalt, kann den Kraftbedarf um bis zu 15 kW reduzieren. Hier gilt der Grundsatz: So eng wie nötig, so weit wie möglich.

Der Abstand des Wurfbeschleunigers zur Rückwand kann bei optimaler Einstellung deutlich Energie sparen.

CEBS und EASY-
Funktionen ausbauen!

Einzugsaggregat und
Gutfluss weiter-
entwickeln!



2. DYNAMIC COOLING

Für die neue JAGUAR 900er Baureihe (Typ 497) ist optional auch ein temperaturabhängiger, variabler Lüfterantrieb – DYNAMIC COOLING – erhältlich. Dieses System passt die Lüfterleistung automatisch an die Motortemperatur an.

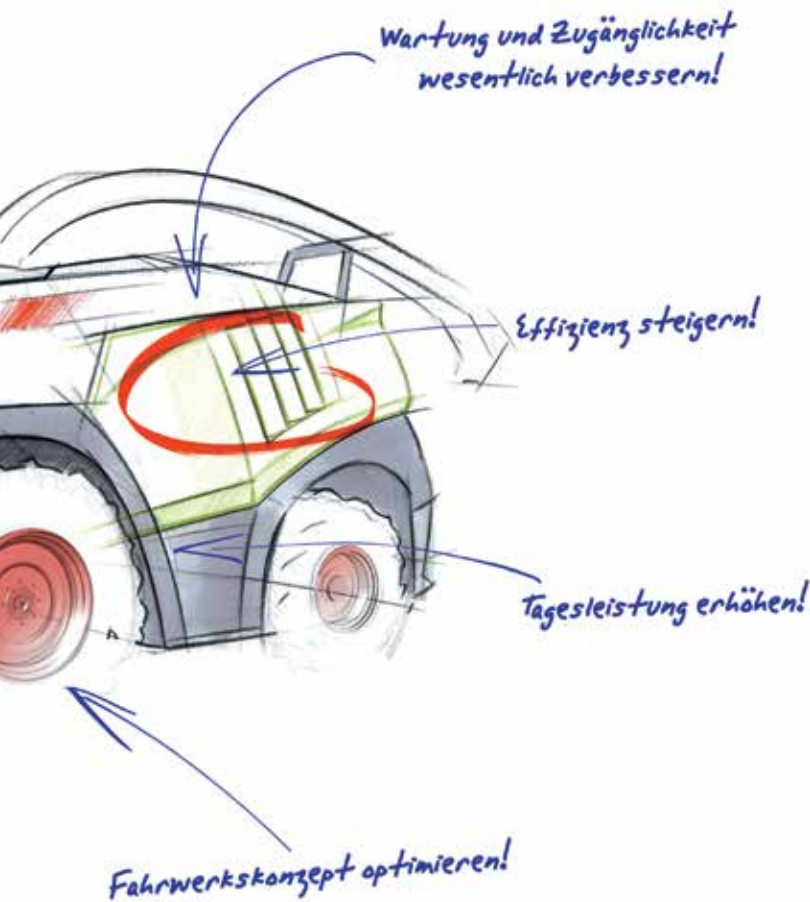


DYNAMIC COOLING passt die Lüfterleistung automatisch an.

Das senkt den Kraftbedarf des Lüfters von den heutigen konstant 25 kW auf variable fünf bis 30 kW. Anders ausgedrückt: Energie wird immer nur dann eingesetzt, wenn sie auch gebraucht wird. Bei der Straßenfahrt, im Einsatz bei niedrigeren Außentemperaturen oder im Teillastbereich bei niedriger Motorauslastung sind so schnell bis zu 20 kW eingespart.

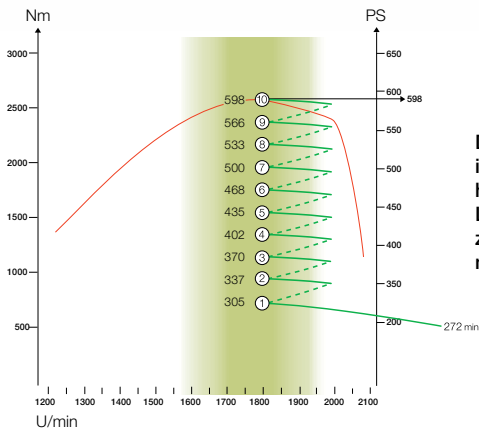
3. DYNAMIC POWER

Auch das intelligente Motormanagement – DYNAMIC POWER – ist in der Lage, bedarfsabhängig automatisch die Leistung zu steigern oder zu reduzieren, wenn sie nicht abgefragt wird. Gerade im Teillastbereich bei der Grasernte lässt sich so der Dieserverbrauch um bis zu 10,6 Prozent reduzieren. Die Maschine arbeitet mit dem System immer im wirtschaftlichsten Drehzahlbereich. Praxisaussagen bestätigen, dass die Verbrauchswerte, speziell bei groß motorisierten JAGUAR Häckslern (> 600 PS) in der Grasernte bei entsprechenden Schwaden durchaus mit denen von 450-PS-Häckslern vergleichbar sind. DYNAMIC POWER ist auch für die neuen JAGUAR 870–860er (Typ 496) erhältlich.



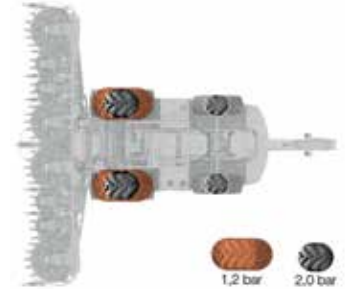
Fahrwerkskonzept optimieren!

JAGUAR 870
Stage IIIB / Tier 4i



4. Reifendruckregelanlage

Dass der Effekt einer Reifendruckregelanlage nicht zu unterschätzen ist, weiß jeder: Auf dem Feld bei 1–1,2 bar die Auflagefläche vergrößern und den Bodendruck minimieren, auf der Straße mit 2,4 bar Reifen schonen, stabiles Fahrverhalten erzielen und natürlich auch Diesel sparen. Rund 75 Prozent der JAGUAR Kunden bestellen daher beim 900er JAGUAR auch die integrierte Reifendruckregelanlage. Messungen der Fachhochschule Südwestfalen (Soest) haben ergeben, dass damit auch der Dieserverbrauch für den Fahrtrieb im Feldeinsatz um fünf Prozent reduziert werden kann.



5. ORBIS Maisgebiss

Im Vergleich mit Maisvorsatzgeräten gibt es interessante Praxismessungen. Das ORBIS Maisgebiss hat dabei bis zu 11 kW weniger Antriebsleistung benötigt als ein Wettbewerbsgerät. Also ist auch die Geschwindigkeit der Einzugs- und Messerscheiben nicht zu vernachlässigen.

Zusammenfassung

Nach der Untersuchung der Fachhochschule Südwestfalen in Soest, über die wir in Trends 01.14 berichteten, spart der JAGUAR gegenüber einer Wettbewerbsmaschine allein beim Fahrtrieb in sechs Jahren überzeugende 11.641 € Dieselskosten. Rechnet man die zusätzlichen „Effizienz-Bringer“ aus diesem Bericht dazu, kommt die enorme Summe von über 40.000 € zusammen. Viele Ausstattungen haben sich bereits nach wenigen Jahren amortisiert und arbeiten danach allein zugunsten des Unternehmers.

Georg Döring | doering@claas.com

Effizienz = Kosten einsparen!

| Einsatzart/ Ausstattung | Verbrauch | Anteil Fahrtrieb* | Einsparungseffekt | Einsatzdauer | Dieselpreis | Nutzungsdauer | Einsparung JAGUAR/ 6 Jahre |
|-----------------------------|--------------|-------------------|-------------------|--------------|-------------|---------------|----------------------------|
| 1. Beschleunigerspalteinst. | 0,220 l/kW/h | – | 15 kW | 300 h | 1,30 € | 6 Jahre | 3.861,00 € |
| 2. DYNAMIC COOLING | 0,220 l/kW/h | – | 10 kW | 550 h | 1,30 € | 6 Jahre | 9.438,00 € |
| 3. DYNAMIC POWER | 53 l/h** | – | 10,6% | 150 h | 1,30 € | 6 Jahre | 6.573,00 € |
| 4. Reifendruckregelanlage | 32 l/h | – | 5% | 350 h | 1,30 € | 6 Jahre | 4.368,00 € |
| 5. ORBIS Maisvorsatz | 0,220 l/kW/h | – | 10 kW | 250 h | 1,30 € | 6 Jahre | 4.719,00 € |
| Straße | 25,9 l/h | 100% | 19% | 150 h | 1,30 € | 6 Jahre | 5.861,70 € |
| Gras | 50 l/h* | 16% | 19% | 150 h | 1,30 € | 6 Jahre | 1.778,40 € |
| Mais | 90 l/h | 12% | 19% | 250 h | 1,30 € | 6 Jahre | 4.001,40 € |
| | | | | | | | 40.600,50 €*** |

* Straße: gemessen durch FH Südwestfalen, Gras + Mais: gemessen durch Technische Entwicklung CLAAS. Rundungsdifferenzen.
Rechenbeispiel Straße: 25,9 l/h x 100% Anteil Fahrtrieb x 150 h/Jahr x 1,30 €/l x 19% Vorteil gegenüber Wettbewerb x 6 Jahre = 5.861,70 €

** 0,94 l/t x 50 t/h

*** Investitionskosten für optionale Ausrüstungen sind nicht berücksichtigt.



Hackschnitzel-Logistik optimiert.

Mehr Flexibilität mit dem XERION als Bunkerhacker.

Es ist ein früher Mittwochmorgen im Januar 2014: Auf dem Hof der Hollmann Sondermaschinen GmbH im niedersächsischen Soltau steht ein XERION 3800 Trac VC mit einem großen Anbauholzhammer. Was für ein Behälter ist das aber, der da gerade von einem Kran auf das Heck hinter der gedrehten XERION Kabine gehoben wird? Des Rätsels Lösung: Dieser XERION wird für das ebenfalls in Soltau ansässige Lohnunternehmen Hüttmann GmbH als Bunkerhacker zum Einsatz kommen, und hier wird gerade der Bunkeraufbau montiert.

Urheber dieses Konzepts sind Thomas Joop und Joachim Hüttmann. „So ungewöhnlich diese Maschine zunächst aussehen mag, so vielseitig sind doch die verfahrenstechnischen Möglichkeiten, die sie uns eröffnet“, berichtet Lohnunternehmer Hüttmann, der schon im Jahr 2010 einen ersten XERION als Bunkerhacker ausrüsten ließ. Diese Maschine ist seither rund 1.700 Betriebsstunden pro Jahr im Hackereinsatz unterwegs. Und das mit Erfolg, denn die größere Einsatzflexibilität hat sich als entscheidender Vorteil erwiesen. So kann der Bunkerhacker zum einen – genauso wie ein Anhängehacker – das Hackgut direkt auf Transportfahrzeuge überladen. Der in Fahrtrichtung rechts aufgebaute Auswurfkanal des Hackers wird dann nach vorne oder zur Seite in Richtung Fahrzeug verschwenkt. Rund 15 Minuten dauert es, bis ein 38-m³-Container befüllt ist.



Bild links: Der Bunkerhacker kann das Hackgut genauso wie ein Anhängehacker direkt auf Transportfahrzeuge überladen.
Bild mitte: Die Möglichkeit, das Hackgut auch in den 20 m³ fassenden Kippbunker zu laden, erhöht die Einsatzflexibilität.

„Aber nicht alle Einsatzbereiche sind so gut erschlossen, dass man mit einem LKW oder einem Traktor-Anhänger-Gespann dorthin fahren kann, z. B. Sackgassen. Dann kommen die Vorteile unseres Bunkerhackers zum Tragen“, so Joachim Hüttmann. In diesen Fällen verschwenkt der XERION Fahrer den Auswurfkanal nach hinten und häckselt direkt in den 20 m³ fassenden Bunker. Ist der Bunker voll, fährt er zum nächstmöglichen Überladeplatz. Hier wird der Bunker über die Kipp- und Hebevorrichtung auf 4,20 m Überladehöhe angehoben und

in Fahrtrichtung rechts auf das Transportfahrzeug abgekippt. Dieser Überladevorgang dauert kaum zwei Minuten. Auch bei längeren Pausen zwischen der Ab- und Anfahrt der Transportfahrzeuge lässt sich eine halbe Containerladung vorab in den Bunker häckseln. Bessere Möglichkeiten bietet die Bunker-Variante aber auch dann, wenn das Häckselmaterial z. B. mit einem Fällbagger entlang der Wege abgelegt worden ist. Anstatt ein zusätzliches Rückefahrzeug einzusetzen, lässt man den Bunkerhacker von einem Ablageplatz zum nächsten fahren und das Material direkt in den Bunker häckseln.

Vorteil ist zudem die größere Wendigkeit des Bunkerhackers. So lässt sich das Solo-Fahrzeug deutlich leichter vorwärts und rückwärts rangieren als ein Gespann mit Anhängerbunker. Auch dann, wenn Reste von Polterplätzen abgesammelt werden sollen, kommt die Wendigkeit zum Tragen.

Ein weiterer Vorteil: Man braucht während der Hackarbeit ebenso wie beim Abkippen des Bunkers keinerlei Abstellstützen. Denn der XERION steht dank zusätzlicher Achsabstützung sehr stabil.

So erweist sich der XERION als das ideale Grundfahrzeug für den Bunkerhacker. Sicherlich könnte auch ein Standardschlepper mit einem Anbauhacker zum Einsatz kommen. Einen ausreichend großen Kippbunker aufzubauen, wäre aber nicht möglich. Hinzu kommen die grundsätzlichen Vorteile des XERION. Dank seiner vier gleich großen Räder und der Möglichkeit, auch im Hundegang zu fahren, ist die Gewichtsbelastung für Waldwege und -böden geringer. Einzigartig ist auch die Arbeit in der gedrehten Kabine: Vom leicht nach links gedrehten Sitz aus hat der Fahrer sein Arbeitsumfeld immer optimal im Blick. Von Vorteil ist zudem der geradlinige Antriebsstrang zur Zapfwelle, der einen sehr hohen Wirkungsgrad ermöglicht.



Bild rechts: Das Anheben und Entleeren des Kippbunkers dauert kaum zwei Minuten.

Bei der Hüttmann GmbH wird der jetzt ausgerüstete zweite XERION einen älteren, zum Hacker umgebauten Mengele Häckslers ersetzen. Und Lohnunternehmer Hüttmann sieht sich mit dem Bunkerhacker auf dem richtigen Weg: „Denn für uns kommt es bei der Hackschnitzelproduktion nicht allein auf die Leistungsfähigkeit des Hackers, sondern viel mehr noch auf die Optimierung der kompletten Logistikkette an.“

Maik Lemke | maik.lemke@claas.com



Joachim Hüttmann hat sich mit seinem Lohnunternehmen auf die Energieholzernte spezialisiert.

Das Lohnunternehmen Hüttmann GmbH

Lohnunternehmer Hüttmann ist vielen u. a. als Pionier und langjähriger Praktiker in Sachen Kurzumtriebsplantagen bekannt. Mit seinem Lohnunternehmen, das ganzjährig 30 feste Mitarbeiter beschäftigt, hat er sich neben landwirtschaftlichen Arbeiten mehr und mehr auf die Hackschnitzelproduktion, -logistik und -vermarktung spezialisiert. Ein zweites verbundenes Unternehmen, die HTM Häckseltechnik GmbH, die Joachim Hüttmann zusammen mit dem Maschinenbauer Thomas Joop betreibt, baut seit 1996 Spezialmaschinen für Hackschnitzel-Bergeketten. Dazu Joachim Hüttmann: „Um die am Markt vorhandenen Techniken für die Energieholzernte zu optimieren, hat HTM verschiedene Fällgreifer, Holzhäcksler, Holzhäckselaufbauten, aber auch Mähvorsätze für die Ernte von Kurzumtriebsplantagen entwickelt und gebaut. Unser Ziel war es dabei immer, Geräte, die es schon auf dem Markt gab, speziell auf die Bedürfnisse der Energieholzernte, wie unser Betrieb sie braucht, zuzuschneiden.“

Aufbau des XERION



Ohne Bunkeraufbau erkennt man die hinter der gedrehten XERION Kabine montierte Kranplatte, an die sich ein Unterzug anschließt. Auf diesem mit dem Rahmen des XERION verschraubte Grundgestell sind der Kran sowie die zweiteilige Hebe- und Kippvorrichtung für den Bunker aufgebaut. Diese Vorrichtung hebt den Bunker an und verschwenkt ihn dann nach rechts zum Abkippen.

Um den linksseitigen Einzug des Hackers zu beschicken, ist auch der Kran links hinter der Kabine montiert. Der Hub der Kranhauptsäule wird während der Hackarbeit über eine 400 mm lange Hülse begrenzt, damit der Kran nicht mit der Fahrerkabine kollidiert. Bei Straßenfahrt wird der Kranausleger – wie hier angedeutet – in den Bunker geschwenkt.

Der obere Teil der XERION Motorhaube ist demontiert, um zusätzliche Platz für den Bunker-Unterzug zu gewinnen. Damit dennoch keine Hackschnitzel in den Motorraum fallen, werden später Abdeckbleche auf dem Unterzug montiert. Der komplette Aufbau lässt sich mittels hydraulisch betätigter Stützen vom Fahrzeug abheben. Auch der in einer Vierpunkthydraulik vor der Kabine angebaute Hacker kann relativ einfach demontiert werden. Der XERION könnte also auch für andere Arbeiten genutzt oder gegen einen anderen XERION ausgetauscht werden.



Die CLAAS VARIANT im Einsatz.



CLAAS Communicator II Bedienterminal.



Der Schneidboden PRO ist hydraulisch gefedert.

Ein zweibeiniger Holsteiner unter 100 vierbeinigen.

Direkt an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste, im Kaiser-Wilhelm-Koog, liegt der Betrieb von Hans-Otto Krohn. Bereits seit 1965 wird hier auf höchstem Niveau Pferdezucht mit Holsteiner Stuten betrieben. Heute ist der Betrieb Krohn mit seinen etwa 100 Hektar Grünland komplett auf Pferdehaltung ausgelegt.



Hans-Otto Krohn mit einer dreijährigen Holsteiner Stute von dem Spitzenvererber Casall.

Neben seiner eigenen Zucht mit etwa 20 Tieren bildet die Pensionspferdehaltung den zweiten wichtigen Schwerpunkt. Die Stallungen sind speziell für die Aufzucht von Jungpferden ausgelegt. Auch Abfohlmöglichkeiten für jährlich etwa 50 Stuten sind vorhanden. Hans-Otto Krohn bewirtschaftet den Betrieb zusammen mit seiner Frau und einer stundenweisen Aushilfskraft.

Das Grünland mäht Krohn zweimal jährlich und produziert rund 1.000 Heulageballen. Neben der Heulage presst er noch etwa 2.000 Ballen Stroh für sich, sowie 2.000 Ballen Heu, Silage und Stroh für seine Nachbarn. Dafür setzt er seine VARIANT 365 RC PRO ein; denn erstklassiges Futter ist ihm wichtig.

„In der professionellen Pferdehaltung kann ich mir keine Kompromisse leisten. Wir züchten und halten reines Holsteiner Blut. In vielen Fällen werden unsere Tiere erfolgreiche Springpferde. Da ist Silagequalität von elementarer Bedeutung“, erklärt Krohn.

„Seit über 20 Jahren setze ich CLAAS-Rundballenpressen ein“, stellt er fest. „Bei der Maschinenauswahl entscheide ich mich allerdings immer für das Gesamtpaket aus Maschine, Service, Verkäufer und Wiederverkaufswert. Da ich nicht nur mit dem CLAAS Standort Weddingstedt, sondern auch mit dem Rest des Gesamtpaketes immer super zufrieden war, stand bislang bei mir auch noch nie eine Presse eines anderen Herstellers zur Diskussion.“

Auf die Frage, warum er sich denn für die VARIANT entschieden hat, fallen Krohn auf der Stelle drei wesentliche Punkte ein, die diese Maschine für ihn außergewöhnlich machen:

1. Die Pressdichte: „Um eine super Ballensilage hinzubekommen, ist ein dicht gepresster Ballen die Grundvoraussetzung. Je dichter der Ballen ist, desto weniger Sauerstoff ist enthalten und desto besser die Futterqualität. Verluste an meiner Ballensilage kenne ich nicht“, sagt der Pferdezüchter.
2. Der Durchsatz: „Wenn andere stoppen müssen, dann fahre ich immer noch“, beschreibt Hans-Otto Krohn den Einsatz seiner Maschine. „Ganz egal, ob ich in Heulage oder Stroh unterwegs bin, die Maschine nimmt einfach super auf!“
3. Die Bedienung: „Was nützt die leistungsfähigste Maschine, wenn die Bedienung nicht intuitiv ist?“, fragt Krohn. „Bei meiner VARIANT 365 RC PRO habe ich mich für den Communicator II entschieden. Der ist zwar ein wenig teurer als das ISOBUS-Terminal im Schlepper oder eine preisgünstigere Lösung wie das CMT, ich habe aber den vollen Komfort. Während der Ernte sind meine Tage lang. Da will ich mir nicht behelfen müssen, sondern stets auch professionell unterwegs sein.“

„In der Zucht achte ich immer darauf, das Beste weiter zu verwenden. Warum soll ich das bei meiner Maschinenauswahl anders machen?“, sagt Krohn lapidar und stellt abschließend fest: „Unser Vater hat mir und meinen Brüdern stets gesagt: „Jungs, wenn ihr was macht, dann macht es vernünftig, oder lasst die Finger davon! Ein Grundsatz, der unser Handeln in jeder Lebenslage bis heute bestimmt.“

Hendrik Henselmeyer | hendrik.henselmeyer@claas.com

Mit der Action-Cam durchs automatische Kleinteilelager.



Start bei CLAAS in Niederösterreich: Welche Teile werden für die Reparatur benötigt?



Das CLAAS Regionalzentrum Austria & Adria in Spillern: auf 2.100 m² Grundfläche lagern 22.000 Ersatzteilpositionen.



Christian Leitner befestigt die Action-Cam am Gabelstapler.



Nahaufnahme: Die Action-Cam zeigt die Arbeit eines Roboters im Parts Logistics Centre in Hamm, der durch die Regalgassen des automatischen Kleinteilelagers flitzt.



Kommissionierung: Tausendfach werden Kleinteile aus Lagerkisten in Auftragskisten umgepackt – von Hand.



Auch in Hamm werden die sperrigeren Ersatzteile in Hochregalen gelagert. Hier setzen die Redakteure ebenfalls auf die Action-Cam, um die Arbeit eines Staplerfahrers zu filmen.

Von der Bestellung bis zur Auslieferung haben zwei Redakteure der österreichischen Fachzeitschrift „Der Fortschrittliche Landwirt“ die CLAAS Ersatzteillogistik verfolgt. Zwei Tage lang waren sie in Österreich und Deutschland für ihre Recherchen unterwegs und haben dabei einen Film gedreht.

Ein schneller und gut funktionierender Ersatzteilservice ist mindestens genauso wichtig wie die technischen Spezifikationen einer Landmaschine. Das war der Aufhänger für die Recherchen. Dabei interessiert Lohnunternehmer und Landwirte letztlich nicht, welcher Hersteller das größte Lager hat, sondern wie schnell ein Ersatzteil tatsächlich zur Verfügung steht. „Guter Service und eine schnelle Ersatzteilversorgung steigern den Wert einer Maschine. CLAAS hat sich in der Landtechnikbranche diesbezüglich einen guten Ruf gemacht“, begründen die Redakteure, warum sie dieses Thema am Beispiel von CLAAS darstellen.

Wie bei zahlreichen Landmaschinentests arbeiten Johannes Paar, Landtechnik-Redakteur und stellvertretender Chefredakteur des Fortschrittlichen Landwirts, und sein Kollege Christian Leitner von der Videoredaktion auch bei diesem Thema eng zusammen. Johannes Paar kümmert sich bei den Vor-Ort-Terminen in Österreich und Deutschland vor allem um Recherche und Fotoaufnahmen, während Kollege Leitner die Abläufe mit seinen Videokameras verfolgt.

Ersatzteillogistik ist zwar ein sehr wichtiges, auf der anderen Seite aber auch ein relativ trockenes Thema. So ist es eine besondere Herausforderung, dies in einem Film abzubilden, der den Betrachter über

Abwechslung und Action fesseln soll. Kein Problem für Christian Leitner, den Videojournalisten, denn er setzt neben einem HD-Handheld-Camcorder eine sogenannte Action-Cam ein.

Action-Cams sind hochwertige, aber winzig kleine Video-Kameras, die eigentlich für Aufnahmen im Sportbereich entwickelt wurden, inzwischen aber auch von Profi-Filmern in vielen anderen Bereichen genutzt werden. Leitners Action-Cam ist nur wenig größer als eine Zigarettenschachtel und wiegt lediglich 73 Gramm. Mit Hilfe verschiedener Halterungen – vom Kopfgurt über Winkelstative bis zum Super-Magneten – kann man sie an allen möglichen und unmöglichen Stellen in Aufnahmepositionen befestigen, die sich mit herkömmlichen Kameras nicht erreichen lassen. Mit dieser Kamera entstanden z. B. im CLAAS Parts Logistics Center in Hamm die Aufnahmen im Inneren des automatischen Kleinteilelagers. Um die Action-Cam auszurichten, kann sich Leitner das Szenenbild über einen aufgesteckten LCD-Monitor anzeigen oder, an schlecht zugänglichen Stellen, per WiFi-Funktion auf sein Smartphone übertragen lassen. Und so wartet, dank Action-Cam, auch der Film über die CLAAS Ersatzteillogistik mit viel Abwechslung und Spannung auf.

Perfekte Teamarbeit: Texte und Videos aus einem Guss.

Mit aktuell 48.000 Abonnenten – zu großen Teilen in Österreich, aber auch in Süddeutschland, Südtirol und der Schweiz – gehört das zweimal monatlich erscheinende Fachmagazin „Der Fortschrittliche Landwirt“ zu den großen landwirtschaftlichen Medien im deutschsprachigen Raum. Die Redaktion veröffentlicht jedes Jahr u. a. rund 60 Videos mit Testberichten, Gruppentests und Fahrberichten von Landmaschinen – und nun auch einen Bericht über die Ersatzteillogistik von CLAAS. Die Filme werden auf der Internetplattform landwirt.com und auf YouTube veröffentlicht und sind eng mit den Inhalten der Zeitschrift verzahnt.

In der Regel verfasst Johannes Paar – einer der Redakteure hinter landwirt.com – die Texte der Artikel, die später im Fachmagazin veröffentlicht werden, während Christian Leitner das zugehörige Video schneidet. Paars Artikel dienen dem Kollegen Leitner dann als Grundlage für die Vertonung des Films. „Unser Ziel ist es, zu jedem Test-Artikel einen Videoclip und zusätzliche Bilder im Internet zu veröffentlichen. Das geht aber nur, weil wir so eng zusammenarbeiten“, so Paar.

Während er schon seit 14 Jahren als Redakteur für den Fortschrittlichen Landwirt tätig ist, gehört Video-Kollege Leitner seit fünf Jahren zum Team. „Bevor der Kollege zu uns kam, habe ich versucht, neben meiner sonstigen Arbeit als Redakteur auch zu filmen, doch das funktioniert nicht. Das Filmen erfordert ebenfalls volle Konzentration. Denn anders als bei einem Foto müssen die Szenen für ein Video mehrmals aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen werden, damit ein spannender Film entsteht.“

Lohn der intensiven Arbeit sind, so Johannes Paar, stetig steigende Zugriffe auf die Internetseite landwirt.com und die Video-Clips. Mit den (kostenlosen) Filmen im Internet, die in der Regel nicht alles über die jeweiligen Themen verraten, schafft die Redaktion den Anreiz, sich auch die ausführlicheren Informationen und Testergebnisse in der Zeitschrift anzuschauen und gewinnt so neue Leser für ihr Fachmagazin.



Sortieren und Sammeln – an der Packstelle werden die Teile versandfertig gemacht.

Finale: Abfahrt des Nightexpress-Sprinters, der die Ersatzteile bis zum nächsten Morgen bei den Bestellern in Österreich abliefern.

Über Nacht – in weniger als 24 Stunden – kann der österreichische Kunde seine Teile abholen.

Das Regiebuch

Die Filmhandlung simuliert die Abläufe nach einem Unfallschaden an einem Mähdrescherschneidwerk, dessen Reparatur acht verschiedene Ersatzteilpositionen erfordert. So startet der Film beim CLAAS Vertriebspartner Christoph Heindl Landtechnik in Niederösterreich und zeigt, wie der Ersatzteilspezialist zusammen mit dem Kunden über das elektronische Ersatzteilsystem CLAAS PartDoc alle erforderlichen Ersatzteile ermittelt. Die Bestellung erfolgt nun über CLAAS Parts online, wo auch die Standorte, an denen die Teile lagern, angezeigt werden.

Einige Teile sind direkt beim Vertriebspartner ab Lager verfügbar, so dass der Kunde sie sofort mitnehmen kann. Die restlichen Teile befinden sich im CLAAS Regionalzentrum Austria & Adria in Spillern sowie im weltweit zentralen Ersatzteillager CLAAS Parts Logistics Center im westfälischen Hamm. Im folgenden Verlauf des Films sorgt die CLAAS Ersatzteillogistik dafür, dass alle Teile, sofern sie bis 18 Uhr bestellt wurden, am nächsten Morgen beim Vertriebspartner bzw. direkt beim Kunden angeliefert werden.

Von den weiteren Details wollen wir Ihnen an dieser Stelle nicht zu viel verraten. Schauen Sie sich den Film einfach selbst an! Sie finden ihn im Internet unter www.landwirt.com/claas



Kontrolle eines Szenenbilds auf der Rückseite der Action-Cam: Johannes Paar und Christian Leitner arbeiten bei allen Themen eng zusammen.



CLAAS Maintenance Online 2.0: Die schnelle Kostenkalkulation für Wartung und mehr ...

Wenn der Kostendruck wächst, die Ernte-Zeitfenster eng sind und die Ertragserwartungen steigen, hat die Verfügbarkeit einer CLAAS Maschine im Einsatz absolute Priorität. Regelmäßige, professionelle Wartung und Diagnose sind Garanten für höchste Maschinenverfügbarkeit. Dabei hilft jetzt CLAAS Maintenance Online 2.0.

Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Vollkosten-Kalkulation kommt es für Lohnunternehmer und Landwirte sehr darauf an, bereits beim Kauf einer Maschine auch die konkreten Wartungskosten über die geplante Laufzeit zu kennen. CLAAS stellt seinen Vertriebspartnern dazu das Wartungs-Kalkulationsprogramm Maintenance Online 2.0 zur Verfügung: ein modernes Online-Tool, das sowohl einzelne Wartungsdienste als auch CLAAS CARE Wartungsverträge kalkuliert. TRENDS sprach darüber mit dem Kundendienstleiter der CLAAS Vertriebsgesellschaft, Franz Hensen, und Markus Herkenhoff, Teamleiter Service Controlling.





Die Interviewpartner Franz Hensen, Kundendienstleiter der CLAAS Vertriebsgesellschaft (l.) und Markus Herkenhoff, Teamleiter Service Controlling (r.).

TRENDS: Herr Hensen, welchen tatsächlichen Nutzen bietet Maintenance Online 2.0 dem Endkunden?

Hensen: Mit dem neuen Wartungskalkulations-Programm ist es unseren CLAAS Vertriebspartnern nunmehr möglich, dem Endkunden maschinenspezifisch ein detailliertes Angebot für einen speziellen einzelnen Wartungsdienst oder aber einen umfassenden CLAAS CARE Wartungsvertrag zu erstellen.

TRENDS: Was heißt „detailliert“ hierbei genau?

Herkenhoff: „Anhand der individuellen Maschinenspezifikation werden benötigte Ersatzteile, Betriebsstoffe und anfallende Arbeiten der Inspektion kalkuliert. Per Knopfdruck können dann ein Angebot, eine Teilleiste sowie eine detaillierte Leistungsbeschreibung erzeugt werden. Der CLAAS Vertriebspartner ist somit in der Lage, dem Kunden schnell und unkompliziert ein attraktives und maßgeschneidertes Angebot für seine Maschine zu unterbreiten.“

TRENDS: Werden bei dieser Berechnung denn tatsächlich alle wartungsrelevanten Fahrzeugkomponenten berücksichtigt?

Hensen: Auf jeden Fall! Und das in CLAAS ORIGINAL Qualität: Maintenance Online 2.0 orientiert sich hierbei an der jeweils aktuell gültigen Betriebsanleitung und Ersatzteilliste der Maschine. Hierdurch ist gewährleistet, dass alle notwendigen Inspektionsarbeiten, Wartungsteile und Betriebsstoffe Berücksichtigung finden. Diese werden detailliert den entsprechenden betriebsstunden- und zeitabhängigen Serviceintervallen zugeordnet.

TRENDS: Was sind die wesentlichen Vorteile von Maintenance Online 2.0 für den Nutzer bzw. den Besitzer von CLAAS Maschinen?

Herkenhoff: Als erstes natürlich die schnelle und genaue Kalkulation von präzisen Angeboten für Einzel- und Laufzeitwartungen, also CLAAS CARE. Weiterhin wird durch eine professionelle Dokumentation sichergestellt, dass der CLAAS Vertriebspartner innerhalb der integrierten Datenbank jederzeit auf vorliegende Angebote oder Aufträge zugreifen kann. Darüber hinaus werden durchgeführte Inspektionen direkt in die CLAAS Systeme überspielt, was quasi ein digitales Serviceheft darstellt. Als drittes darf die hohe Individualität genannt sein: Aufgrund zahlreicher Anpassungsparameter kann der CLAAS Vertriebspartner seinem Kunden ein spezifisch gefordertes Angebot unterbreiten. Da wir online arbeiten, können so zum Beispiel stets aktuelle technische Inhalte oder auch Angebote übertragen werden.

TRENDS: Wie berücksichtigt Maintenance Online 2.0 die bekannten CLAAS Servicepakete?

Hensen: Dies ist prinzipiell wirklich einfach: Unsere Serviceprodukte CLAAS Nacherntecheck, CLAAS CARE (Wartungsvertrag) und CLAAS MAXI CARE (Gewährleistungsverlängerung) verstehen sich als frei kombinierbare Pakete. Im Sinne einer „Komplettabsicherung“ der Maschine empfehle ich, direkt beim Maschinenkauf eine Kombination aus allen drei Bausteinen zu wählen. So kann der Kunde zum Beispiel seinen Mähdrescher für drei Jahre gewährleistungsseitig absichern und parallel hierzu einen CLAAS CARE Wartungsvertrag inklusive Nacherntecheck abschließen. Genau das steht für die inzwischen von vielen Kunden geforderte Kostentransparenz. Maintenance Online 2.0 bildet hierbei die Berechnungsgrundlage für den Wartungsvertrag. Übrigens, die ermittelten Beträge sind zum besseren Vergleich auch in Euro pro Betriebsstunde abrufbar.

TRENDS: Wie unterscheidet sich Maintenance Online 2.0 von anderen Wartungskalkulations-Programmen im Markt?

Herkenhoff: Wie in allen anderen Bereichen auch ist CLAAS stets bemüht, Prozesse für Kunden und Vertriebspartner so effizient wie möglich zu gestalten. Hierzu gehört auch die laufende Weiterentwicklung vorhandener Serviceprogramme. In diesem Zusammenhang besitzt Maintenance Online 2.0 derzeit vor allem durch die spezifische Anpassung diverser Kalkulationsparameter ein Alleinstellungsmerkmal im Markt. Auch die automatische Übertragung der durchgeführten Inspektion in das CLAAS Gewährleistungssystem stellt eine Neuerung dar, die bei anderen Wartungsprogrammen nicht vorhanden ist.

TRENDS: Falls bei unseren Lesern Fragen zu Maintenance Online 2.0 offen geblieben sein sollten – an wen können sie sich wenden?

Hensen: Ansprechpartner ist – wie immer – der autorisierte CLAAS Vertriebspartner vor Ort. Er ist fit in der Anwendung dieses neuen Programms. Über die kompetente Beratung und Information hinaus erstellt er gerne eine konkrete Kalkulation. Sie liefert eine detaillierte Beschreibung, mit der die Maschinendurchsicht optimal vorbereitet und mit dem Kunden abgestimmt werden kann. Gerade jetzt möchte ich auch die Nutzung günstiger Winterkonditionen empfehlen.

Franz Hensen | franz.hensen@claas.com

Markus Herkenhoff | markus.herkenhoff@claas.com



Sieben auf einen Streich.



Ihre Anregungen aus dem Praxiseinsatz setzen unsere Ingenieure immer wieder in innovative und effiziente Lösungen um. Das rechnet sich für Sie.

- AQUA NON STOP COMFORT
- Automatisierte Beseitigung von Stopfern
- Automatische Wurfrichtungsanpassung
- Elektronisch-hydraulische Zwangslenkung
- GRAIN QUALITY CAMERA
- Implement Controls Tractor
- Online-Simulator

CLAAS